



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Alters- und Hinterlassenenvorsorge

November 2008

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen
über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen
und der Lebensversicherer

Zuhanden des Bundesrates

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Einleitung und Auftrag	5
2 Situation an den Anlagemärkten	6
3 Vorsorgeeinrichtungen	8
3.1 Umfrage bei den Aufsichtsbehörden	8
3.1.1 Einleitung	8
3.1.2 Zusammenfassung der Ergebnisse	8
3.2 Insolvenzleistungen des Sicherheitsfonds BVG	10
3.2.1 Einleitung	10
3.2.2 Zusammenfassung der Ergebnisse	10
4 Lebensversicherer	12
4.1 Sparprozess: Bescheidene Renditen halten sich und abnehmende Bewertungsreserven....	12
4.2 Risikoprozess: Fortsetzung des positiven Trends	13
4.3 Kostenprozess: Weniger defizitär	13
4.4 Rentenumwandlung: Nachreservierungsbedarf	13
4.5 Überschussbeteiligung und Überschussfonds.....	14
Beilagen	14

Zusammenfassung

Gemäss Artikel 44c der Bundesverordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) überprüft das BSV jährlich, gestützt auf die Daten der Aufsichtsbehörden, die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und erstattet dem Bundesrat Bericht. Das Bundesamt für Privatversicherung wirkt an diesem Bericht mit, indem es Angaben über die Lage der Lebensversicherer liefert.

Trotz der leicht positiven Entwicklung der Finanzmärkte im Jahr 2007 hat sich die Deckungsgradsituation leicht verschlechtert. Die Gründe hierfür werden durch eine Auswertung der in diesem Jahr erstmals erhobenen Performancekennzahlen ersichtlich. Über alle Einrichtungen wurde eine durchschnittliche Performance von 1.8% erarbeitet, der jedoch eine Sollrendite von 4.1% entgegensteht. Die langfristig erwartete Rendite, die sich aus der Vermögensallokation ergibt, liegt mit 4.6% rund eine halben Prozentpunkt über der Sollrendite. **Der Anteil der Vorsorgeeinrichtungen mit einer Unterdeckung an der Gesamtzahl der Vorsorgeeinrichtungen (inkl. öffentlich-rechtliche mit Staatsgarantie; ohne Sammeleinrichtungen) betrug 4.2%.** Es handelt sich dabei um 78 Vorsorgeeinrichtungen. Im Vorjahr lag der Wert bei 3.6%, wobei 72 Vorsorgeeinrichtungen betroffen waren. Bei den öffentlich-rechtlichen Kassen mit Staatsgarantie weisen 34 von 73 Kassen einen Deckungsgrad von kleiner als 100% auf. Im Vorjahr waren es 29 von 75 Kassen. Alle Vorjahreszahlen beziehen sich, wenn nichts anderes vermerkt ist, auf die Nacherhebung per 31.12.2006.

Die Aufsichtsbehörden führen eine vollständige Erfassung der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung durch und ihre Zahlen können für die Beurteilung des effektiven Ausmasses der Unterdeckung deshalb als massgebend betrachtet werden. Allerdings wurden in der Grundgesamtheit die Vorsorgeeinrichtungen mit kollektiven Versicherungsverträgen ebenfalls berücksichtigt, d.h. diejenigen Vorsorgeeinrichtungen, welche alle Risiken vollständig rückgedeckt haben (aber ohne Sammeleinrichtungen). Unterdeckungen sind in einem solchen Fall nur dann möglich, wenn ein "Separate Account"-Vertragⁱ abgeschlossen wurde. Die vorliegenden Zahlen dürften deshalb etwas tiefer sein, als dies andere Untersuchungen aufzeigen, welche die kollektiven Vorsorgeeinrichtungen mit Vollversicherung nicht berücksichtigen. Der Deckungsgrad wird (aufgrund Anhang zu Art. 44 Abs. 1 BVV 2) jedoch einheitlich berechnetⁱⁱ.

Werden nur die **registrierten** Vorsorgeeinrichtungen **ohne Staatsgarantie** und in Unterdeckung (ohne Sammeleinrichtungen) betrachtet, **so beträgt der Anteil der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung 2.4%** (Ende 2003 lag dieser Wert bei 15.6%; Ende 2004 bei 13.3%, Ende 2005 bei 3.1% und Ende 2006 bei 2.2%). Mit 44 Einrichtungen (von insgesamt 78) bilden diese registrierten Kassen die Mehrheit der Einrichtungen in Unterdeckung (im Vorjahr waren es 43 Einrichtungen), doch ist ihre Unterdeckung mit 1.3 Mrd. CHF (Vorjahr 2 Mrd. CHFⁱⁱⁱ) wesentlich kleiner als diejenige der registrierten Einrichtungen öffentlichen Rechts mit Staatsgarantie, welche 15.8 Mrd. CHF beträgt (Vorjahr: 15.1 Mrd. CHF).

Bei den **Sammeleinrichtungen** belief sich die Unterdeckung insgesamt auf 621 Mio. CHF, wobei die ASCOOP mit einer Unterdeckung von 581 Mio. CHF das weitaus grösste Gewicht hat. Der Deckungsgrad der ASCOOP liegt unter 90%.

Ein Deckungsgrad unter 90 wird grundsätzlich als "**erhebliche**" **Unterdeckung** bezeichnet. 11^{iv} Vorsorgeeinrichtungen (Vorjahr: 17 Vorsorgeeinrichtungen^v) ohne Staatsgarantie weisen eine entsprechende Unterdeckung auf. Die absolute Höhe ihrer Unterdeckung beträgt 53 Mio. CHF. Nicht enthalten ist dabei die ASCOOP, die im oberen Abschnitt thematisiert wurde. Die PK SBB hat die 90%-Schwelle per Ende 2007 überschritten, was die starke Abnahme gegenüber dem Vorjahr erklärt. Bei den Einrichtungen mit Staatsgarantie wären für eine vollständige Ausfinanzierung auf einen Deckungsgrad von 100% rund 15.8 Mrd. CHF nötig.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

Im Jahr 2007 hat der **Sicherheitsfonds** für die Behandlung von 1688 Fällen insgesamt Leistungen von 26.5 Mio. CHF erbracht. Die bis Ende September 2008 erbrachten Insolvenzleistungen beliefen sich auf rund 17 Mio. CHF.

Für das Berichtsjahr **2007** reichten die vom BPV beaufsichtigten, verbliebenen 12 **Lebensversicherer** die Betriebsrechnung für die berufliche Vorsorge zum dritten Mal ein. Die aggregierte versicherungstechnische Erfolgsrechnung in der beruflichen Vorsorge konnte im Jahr 2007 dank Kostendisziplin und trotz stagnierenden bzw. etwas rückläufigen Aktienmärkten sowie eines weiterhin tiefen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr ein unverändertes Ergebnis von 0.7 Mrd. CHF ausweisen. Dies entspricht 0.53% der in Rückdeckung übernommenen Vorsorgegelder und dient dem Aufbau des gesetzlich vorgeschriebenen Solvenzkapitals.

Die einzelnen Ergebnisse sind auf folgende wesentlichen Faktoren zurückzuführen:

- Durch den weiteren Zinsanstieg im Verlaufe des Geschäftsjahres haben (langfristige) festverzinsliche Anlagen Wertebussen erlitten. Dies wirkt sich im Gegensatz zu der direkten Bruttokapital-Anlagerendite besonders in der Nettoendite zu Marktwerten aus. So ergaben die Kapitalanlageerträge bezogen auf das Anlagevermögen zu Buchwerten eine Nettoendite von 3.32% (Vorjahr 3.33%) und zu Marktwerten von nur noch 1.18% (Vorjahr 1.92%).
- Im Risikoprozess hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nochmals auf 1.54 Mrd. CHF verbessert (Vorjahr 1.44 Mrd.). Die inzwischen recht guten Margen führen zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Die Versicherer geben das verbesserte Risikoergebnis – vor allem betreffend Invaliditätsdeckung dank recht guter Konjunktur während dieser Phase – in Form von Überschussbeteiligung und günstigeren Prämien weiter.
- Der Kostenprozess beinhaltet die Aufwendungen für Vertrieb und Bewirtschaftung von BVG-Produkten, ohne Vermögensverwaltungskosten und ohne Aufwände für Leistungsabwicklungen. Sie sind seit Einführung der Betriebsrechnung im Jahr 2005 im laufenden Jahr zum ersten Mal zurückgegangen, von CHF 505 auf CHF 476 pro Kopf. Dazu kommt der reduzierte Vermögensverwaltungsaufwand von 0.24% des verwalteten Vermögens (Vorjahr: 0.36%) pro Anschlussvertrag.
- Für 2007 konnte dem Versichertenkollektiv eine Überschussbeteiligung von 725 Mio. CHF (Vorjahr: 508 Mio. CHF) zugesprochen werden. Zudem ist der Überschussfonds wie im Vorjahr um über 40% von 1'240 auf 1'772 Mio. CHF angestiegen. Gemäss Transparenzbestimmungen sind diese Mittel spätestens innert fünf Jahren den Versicherten zuzuteilen.

1 Einleitung und Auftrag

Gemäss Artikel 44c BVV 2 überprüft das BSV jährlich gestützt auf die Daten der Aufsichtsbehörden die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und erstattet dem Bundesrat Bericht. Im vorliegenden Bericht wird die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen mit Stand per 31.12.2007 dargestellt. Das Bundesamt für Privatversicherungen wirkt an diesem Bericht mit, indem es Angaben über die Lage der Lebensversicherer liefert.

Der Auftrag bezieht zwei grundsätzlich verschiedenartige Einrichtungen mit ein: Vorsorgeeinrichtungen und Lebensversicherer. Die Vorsorgeeinrichtungen unterstehen den jeweiligen kantonalen Aufsichtsbehörden der beruflichen Vorsorge bzw. bei national und international tätigen Einrichtungen der direkten Aufsicht des Bundes. Die Oberaufsicht übt das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) aus. Die Lebensversicherer unterstehen ausschliesslich der Aufsicht des Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV).

Lebensversicherer und Vorsorgeeinrichtungen unterliegen verschiedenen Gesetzgebungen. Das zieht u.a. auch eine unterschiedliche Darstellung der finanziellen Lage der entsprechenden Einrichtungen nach sich. So wird der Begriff "Unterdeckung" beispielsweise anders definiert. Bei Vorsorgeeinrichtungen spricht man dann von einer Unterdeckung, wenn das versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital nach Auflösung der Wertschwankungsreserven nicht durch das verfügbare Vorsorgevermögen gedeckt ist. Bei den Lebensversicherern bezieht sich der Begriff "Unterdeckung" zum einen auf die Solvabilitätsspanne, also auf die über die notwendigen technischen Rückstellungen hinausgehenden "Wertschwankungsreserven" (Terminologie aus dem Vorsorgerecht). Die geforderte Solvabilitätsspanne ist klar definiert. Sämtliche Ansprüche der Versicherten werden durch das entsprechende gebundene Vermögen der Lebensversicherer abgedeckt. Zusätzlich müssen die Versicherungseinrichtungen auch die risikobasierten Solvenzanforderungen des Swiss Solvency Tests (SST) erfüllen.

Vorsorgeeinrichtungen müssen, um die eingegangenen Anlagerisiken abzudecken, eine entsprechende Wertschwankungsreserve aufbauen. Berücksichtigt man bei der Beurteilung der finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen auch die Notwendigkeit dieser Reservebildung, erhöht sich die Anzahl der Vorsorgeeinrichtungen, die einen ungenügenden Finanzierungsgrad aufweisen. Im Lebensversicherungsbereich sorgt das BPV dafür, dass Rückstellungen für die Sicherstellung der BVG-Leistungen und der Leistungen im Überobligatorium aufgebaut werden, allenfalls auch durch Vorschriften für eine entsprechende Nachreservierung. Bei den Vorsorgeeinrichtungen werden solche Fragestellungen durch den Experten für die berufliche Vorsorge im Einzelfall behandelt. Versicherungstechnische Verstärkungen sind auch in diesem Kontext üblich. Lebensversicherer dürfen grundsätzlich keine Unterdeckung aufweisen, wogegen eine temporäre Unterdeckung bei Vorsorgeeinrichtungen möglich ist, sofern entsprechende Sanierungsmassnahmen ergriffen werden, möglich (vgl. Artikel 65c BVG).

Im Falle des technischen Zinssatzes, welcher für die Bewertung der Verpflichtungen zentral ist, schreibt die Freizügigkeitsverordnung für die Berechnung der Austrittsleistungen einen Zinssatz zwischen 3.5% und 4.5% vor (Artikel 8 FZV). Es obliegt dem Pensionskassenexperten, einen technischen Zinssatz festzulegen, welcher seinen Überlegungen über die langfristige Entwicklung und die Besonderheiten der Pensionskasse entspricht. Die autonomen Pensionskassen kalkulieren in der Regel mit einem höheren technischen Zinssatz als die Lebensversicherer. Der mit der Anzahl Rentner gewichtete Durchschnitt liegt bei Leistungsprimatkassen bei rund 4% und bei Beitragsprimatkassen bei rund 3.6%^{vi}. Die Reservierungspraxis kann sich folglich von Fall zu Fall unterscheiden.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

2 Situation an den Anlagemärkten

Die Entwicklung der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen lässt sich naturgemäss vor allem auf die Situation an den Finanzmärkten zurückführen.

Nach zwei erfreulichen Jahren (2005 und 2006) hat sich die Lage an den Finanzmärkten im Jahr 2007 deutlich eingetrübt. Die Performance muss als unbefriedigend bezeichnet werden, insbesondere wenn man die tatsächliche Performance mit der Sollrendite vergleicht.

	SMI	%	SPI (Total Return)	%	MSCI World (CHF)	%
31.12.2001	6417.8	-21.1	4382.9	-22.0	1688.8	-14.7
31.12.2002	4630.8	-27.8	3245.5	-26.0	1095.3	-35.1
31.12.2003	5487.8	18.5	3961.6	22.1	1283.0	17.1
30.12.2004	5693.2	3.7	4234.6	6.9	1327.0	3.4
31.12.2005	7583.9	33.2	5742.4	35.6	1653.7	24.6
31.12.2006	8785.7	15.8	6929.2	20.7	1809.2	9.4
31.12.2007	8484.5	-3.4	6925.4	-0.1	1780.0	-1.6
28.11.2008	5816.6	-31.4	4780.3	-31.0	1086.2	-39.7

Die Kassazinssätze der Bundesobligationen sind seit Ende 2006 vor allem für lange Laufzeiten gestiegen, was zu entsprechenden Verlusten auf den Obligationenportfolios geführt haben dürfte.

Kassazinssatz Bundesobligationen	in %	in %	in %
Laufzeit	2-Jahre	7-Jahre	10-Jahre
12.2001	2.45	3.33	3.56
12.2002	0.79	1.94	2.40
12.2003	0.94	2.41	2.78
12.2004	1.14	2.05	2.38
12.2005	1.55	1.87	1.96
12.2006	2.41	2.48	2.49
12.2007	2.43	2.97	3.11
11.2008	1.29	1.99	2.23

Die wichtigsten Anlagekategorien der Vorsorgeeinrichtungen sind Aktien und Obligationen. Untenstehend werden deshalb gemischte Portfolios betrachtet. Als Benchmark für die Portfolios der beruflichen Vorsorge werden häufig die Pictet BVG-Indizes 2000 herangezogen. Der Pictet BVG-25 enthält 25% Aktien, der Pictet-40 entsprechend 40% und der Pictet BVG-60 60%, wobei letzterer die zulässige Quote für Aktien überschreitet. Die Renditen aller BVG-Portfolios haben im Vergleich zu den Vorjahren stark abgenommen. Die im Durchschnitt über alle erhobenen Einrichtungen erzielte Rendite lag mit 1.8%^{vii} etwas höher als die Renditen der beiden erst genannten BVG-Indizes. Am höchsten lag die erzielte Performance mit 2.7% bei Einrichtungen öffentlichen Rechts mit Staatsgarantie, die sich in Unterdeckung befinden. Bei diesen Kassen war auch der Aktienanteil mit 32.6% am höchsten. Die Einrichtungen privaten Rechts in Unterdeckung erzielten im Durchschnitt eine Performance von 1%, bei einem Aktienanteil von durchschnittlich 31.4%.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

	BVG-25		BVG-40		BVG-60	
	Index	%	Index	%	Index	%
31.12.2000	101.79	1.79	100.52	0.52	98.37	-1.63
31.12.2001	100.26	-1.51	95.92	-4.58	89.99	-8.52
31.12.2002	98.10	-2.15	87.87	-8.39	75.20	-16.44
31.12.2003	105.75	7.80	97.23	10.66	86.07	14.46
31.12.2004	110.92	4.89	102.35	5.26	91.00	5.74
31.12.2005	122.48	10.42	117.21	14.52	109.27	20.07
31.12.2006	127.47	4.07	124.65	6.35	119.42	9.29
31.12.2007	128.67	0.94	126.47	1.46	122.00	2.16
30.11.2008	118.53	-7.88	108.28	-14.38	94.30	-22.70

Aufgrund des allgemein steigenden Zinsniveaus sind auch die Sätze für variable **Hypotheken** im Jahr 2007 weiter angestiegen. Per Ende 2007 lag der durchschnittliche Satz für variable Neuhypotheken bei 3.17% gegenüber 3.03% im Vorjahr^{viii}.

Die Entwicklung auf den **Immobilienmärkten** war wie im Vorjahr auch 2007 positiv. Gemäss dem hedonistischen^{ix} Bewertungsmodell, geschätzt durch die IAZI^x, konnte 2007 eine Performance von 9.1% erzielt werden (Index „IAZI Investment Real Estate Performance Index“^{xi}).

Der IPD / Wüest & Partner Switzerland Index^{xii} weist 2007 für die Immobilien insgesamt eine Performance von 7.1% aus.

3 Vorsorgeeinrichtungen

Im Bereich der Vorsorgeeinrichtungen wurden zwei Erhebungen zur aktuellen finanziellen Lage per Ende 2007 durchgeführt:

- Umfrage bei den Aufsichtsbehörden
- Bericht des Sicherheitsfonds

3.1 Umfrage bei den Aufsichtsbehörden

3.1.1 Einleitung

Die Grundlage zu diesem Bericht bildet insbesondere die nachfolgende Analyse der Vorsorgeeinrichtungen, die sich in Unterdeckung befinden. Die Vorsorgeeinrichtungen müssen gemäss Artikel 65c Absatz 2 BVG in Verbindung mit Artikel 44 BVV 2 die Aufsichtsbehörde über eine vorliegende Deckungslücke und über die dagegen ergriffenen Massnahmen unterrichten. Die Aufsichtsbehörden sind somit grundsätzlich über alle Fälle der Unterdeckung in ihrem Aufsichtsgebiet orientiert. An diese Ausgangslage knüpft diese Erhebung an. Es wurden alle kantonalen Aufsichtsbehörden der beruflichen Vorsorge sowie die direkte Aufsicht des Bundes in die Umfrage einbezogen.

Der vorliegende Bericht basiert auf den Abschlüssen per 31.12.2007. Mit der Einföhrung der Verordnungsänderung von Artikel 44 BVV 2 (in Kraft gesetzt per 1. Juli 2003) wird der Begriff Unterdeckung einheitlich definiert. Die Aufsichtsbehörden fordern gemäss Artikel 62 BVG die Berichterstattung der Vorsorgeeinrichtungen und nehmen Einsicht in die Berichte der Kontrollstelle und des Experten für die berufliche Vorsorge. In der Erhebung wurde auf die den Aufsichtsbehörden gemeldeten Unterdeckungen und Deckungsgrade abgestellt. Die Vorsorgeeinrichtungen müssen ihre Unterlagen in der Regel bis zum 30. Juni den Aufsichtsbehörden einreichen. Da nicht alle Vorsorgeeinrichtungen bis zum vorgegebenen Termin ihre Unterlagen abgeben konnten, führt die zuständige Aufsichtsbehörde anschliessend ein Mahnverfahren durch. Per 31.12.2006 wurde deshalb für das Geschäftsjahr 2006 eine Nacherhebung durchgeführt.

3.1.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Mit der vorliegenden Umfrage wurde bei den Aufsichtsbehörden der beruflichen Vorsorge die Situation der Vorsorgeeinrichtungen erhoben, die per Stichtag 31.12.2007 eine Unterdeckung aufwiesen. Es ist selbstverständlich nur eine Momentaufnahme. Die Umfrage zeigt im Wesentlichen folgende Ergebnisse:

Der Anteil der Vorsorgeeinrichtungen mit einer Unterdeckung an der Gesamtzahl der Vorsorgeeinrichtungen erhöhte sich von 2.8% Ende 2006 auf 3% per Ende 2007. Die absolute Zahl der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung hat sich von 83 im letzten Jahr auf 85 erhöht. Rund 81.6% der Vorsorgeeinrichtungen inklusive Sammeleinrichtungen haben ihre Unterlagen zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts eingereicht. Betrachtet man nur die registrierten Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie (ohne Sammeleinrichtungen), so ergibt sich ein Anteil der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung von 2.4% (Vorjahr: 2.2%).

Ende 2007 befanden sich 44 registrierte Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie in Unterdeckung. Im Vorjahr waren es noch 43 Kassen. Die Unterdeckung dieser Kassen beläuft sich auf knapp 1.3 Milliarden CHF^{xiii} (Vorjahr: 2 Mrd. CHF). Bei den öffentlich-rechtlichen Kassen mit Staatsgarantie weisen 34 Kassen einen Deckungsgrad von kleiner als 100% auf, im Vorjahr waren es noch 29. Die Summe der fehlenden Mittel beläuft sich auf 15.8 Mrd. CHF (Vorjahr 15.1 Mrd. CHF). Eine Übersicht über die Entwicklung der vergangenen Jahre geben folgende Tabellen^{xiv}. Es kann festgehalten werden, dass sich in den Jahren seit 2003 die Situation stark verbessert hat, trotz der leichten Verschlechterung im letzten Jahr. Für das Jahr 2008 muss jedoch aufgrund der Turbulenzen auf den Finanzmärkten mit einer erheblichen Verschlechterung gerechnet werden.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

		Anteil VE mit Unterdeckung an Gesamtzahl der VE				
	Rechtsform	Ende 2003	Ende 2004	Ende 2005	Ende 2006	Ende 2007
Registrierte	VE inkl. Einrichtungen öff. Rechts ohne Staatsgarantie	15.6%	13.3%	3.1%	2.2%	2.4%
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	56.3%	61.2%	46.8%	38.7%	46.6%
	Total registrierte VE	17.0%	15.1%	4.8%	3.6%	4.2%
Nicht registrierte	VE inkl. Einrichtungen öff. Rechts mit und ohne Staatsgarantie	3.0%	3.4%	1.2%	1.2%	0.7%
Total	Total alle VE	11.2%	10.6%	3.4%	2.8%	3.0%

Bei den Tabellen ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen für die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Staatsgarantie keinen wirklichen zeitlichen Vergleich zulassen. In der Vergangenheit wurden Kassen oft nicht gemeldet, weil die Existenz einer Unterdeckung infolge des Vorhandenseins einer Staatsgarantie negiert wurde. Zudem ist der Status einiger Einrichtungen umstritten.

		Ende 2003	Ende 2004	Ende 2005	Ende 2006	Ende 2007
	Rechtsform	Unterdeckung Mio. CHF				
Registrierte	VE inkl. Einrichtungen öff. Rechts ohne Staatsgarantie	9'259	6'180	2'725	2024	1338
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	18'197	21'056	16'329	15143	15807
	Total registrierte VE	27'456	27'235	19'053	17167	17145
Nicht-registrierte	VE inkl. Einrichtungen öff. Rechts mit und ohne Staatsgarantie	175	117	31	3	3
Total	Total alle VE	27'631	27'353	19'084	17170	17148

Ein Deckungsgrad von unter 90% wird als erhebliche Unterdeckung bezeichnet.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

Vorsorgeeinrichtungen mit einem Deckungsgrad unter 90% (ohne Sammeleinrichtungen) ^{xv}				
	Anzahl Kassen in Unterdeckung Ende 2006	Anzahl Kassen in Unterdeckung Ende 2007	Summe der Unterdeckung in Mio. CHF 2006	Summe der Unterdeckung in Mio. CHF 2007
Vorsorgeeinrichtung ohne Staatsgarantie	17	10	2'593	53
Vorsorgeeinrichtung mit Staatsgarantie	20	22	13'035	14348
VE mit und ohne Staatsgarantie	37	32	15'628	14400

Die Situation bei den Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie hat sich augenscheinlich stark verbessert, wobei der starke Rückgang alleine auf die PK SBB zurückzuführen ist, welche die 90%-Schwelle überschritten hat. Bei den Einrichtungen mit Staatsgarantie hat die Unterdeckungssumme um rund 1.3 Mrd. CHF zugenommen.

Bei den Sammeleinrichtungen ohne Staatsgarantie^{xvi} weisen insgesamt 309 (Ende 2004: 1'236; Ende 2005: 159; Ende 2006: 222) Vorsorgewerke eine Unterdeckung auf. Die Höhe der Unterdeckung sank 2007 leicht von 664 Mio. auf 621 Mio. CHF, wobei 581 Mio. CHF auf die ASCOOP zurückzuführen sind, welche sich 2006 als Sammeleinrichtung konstituiert hat, und somit das Ergebnis (im Vergleich mit 2005) verzerrt. Aus erhebungstechnischen Gründen wurde die Gesamtzahl aller Vorsorgewerke nicht erhoben. Allein die der direkten Bundesaufsicht unterstellten Sammeleinrichtungen weisen rund 250'000 Vorsorgewerke mit ca. 1.5 Mio. Versicherten auf.

Zu allen im vorliegenden Bericht dargelegten Zahlen ist einschränkend zu erwähnen, dass sich die Situation auf den Finanzmärkten im laufenden Jahr massiv verschlechtert hat. Es muss mit einem starken Einbruch der Deckungsgrade per Ende 2008 gerechnet werden, da neben der negativen Entwicklung der Vermögensanlagen immer auch die Sollrendite berücksichtigt werden muss, die bei den untergedeckten Kassen bei durchschnittlich 4.1% liegt.

3.2 Insolvenzleistungen des Sicherheitsfonds BVG

3.2.1 Einleitung

Neben der Erbringung von Zuschussleistungen infolge ungünstiger Altersstruktur stellt der Sicherheitsfonds BVG bei zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen gesetzliche und reglementarische Leistungen sicher. Ein zahlungsunfähiges Versichertenkollektiv (Anschluss eines Arbeitgebers bei einer Sammel- oder Gemeinschaftseinrichtung) ist einer zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtung grundsätzlich gleichgestellt. Zahlungsunfähig ist eine Vorsorgeeinrichtung oder ein Versichertenkollektiv, wenn fällige gesetzliche oder reglementarische Leistungen nicht mehr erbracht werden können und eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Es ist somit von Interesse, die Situation bezüglich der Insolvenzen beim Sicherheitsfonds zu kennen. Deshalb wurde der Sicherheitsfonds gebeten, eine Auswertung der Insolvenzen per Ende September 2008 zu erstellen.

3.2.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Gemäss der Auswertung des Sicherheitsfonds vom September 2008 wurden Leistungen in den folgenden Fällen erbracht:

- Leistungen gegenüber Versichertenkollektiven (Arbeitgebern) mit Anschluss an eine Sammel- oder Gemeinschaftseinrichtung:
Im 2007 hat der Sicherheitsfonds in 1'688 (bis Ende September 2008 in 1'109) Fällen von zahlungsunfähigen Versichertenkollektiven (Arbeitgebern) total 26.5 Mio. CHF (bis Ende Sep-

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

tember 2008 17 Mio. CHF) an Insolvenzeleistungen sichergestellt. Diese Fälle betreffen praktisch ausschliesslich Leistungsübernahmen infolge Nichtbezahlung von Sparbeiträgen an die Vorsorgeeinrichtungen durch den angeschlossenen Arbeitgeber. Die Anzahl der pro Jahr ausbezahlten Fälle und auch die Höhe der jeweiligen Sicherstellung sind gegenüber dem Vorjahr leicht sinkend.

- Leistungen gegenüber Versichertenkollektiven (Arbeitgebern) mit Anschluss (Zwangsanschluss) an die Auffangeinrichtung:
Im 2007 hat der Sicherheitsfonds in 680 (bis Ende September 2008 in 628) Fällen Insolvenzeleistungen gegenüber der Stiftung Auffangeinrichtung in der Höhe von 15.4 Mio. CHF (2008 11.8 Mio. CHF) ausbezahlt. Auch diese Fälle betreffen ausschliesslich Leistungsübernahmen infolge Nichtbezahlung von Sparbeiträgen an die Auffangeinrichtung durch die angeschlossenen (zwangsangeschlossenen) Arbeitgeber. Die Anzahl der ausbezahlten Fälle wird gegenüber dem Jahr 2007 ansteigen. Dies kann vermutlich ausschliesslich auf das Wachstum der Stiftung Auffangeinrichtung BVG zurückgeführt werden.
- Leistungen gegenüber zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen (Stiftungsinsolvenzfälle):
Zahlungsunfähig ist eine Vorsorgeeinrichtung dann, wenn fällige gesetzliche oder reglementarische Leistungen nicht mehr erbracht werden können und eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Die Möglichkeiten einer Sanierung werden grundsätzlich durch die zuständige Aufsichtsbehörde abgeklärt. Sanierungsunfähig ist eine Vorsorgeeinrichtung, wenn über sie ein Liquidations- oder Konkursverfahren eröffnet worden ist. Im 2007 hat der Sicherheitsfonds Insolvenzeleistungen gegenüber zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen in der Höhe von 52'778.55 CHF (bis Ende September 2008 180'922.00 CHF) geleistet. Die Auszahlung eines Dossiers über 9 Mio. CHF steht für den Monat November 2008 an. Bei Stiftungsinsolvenzfällen schwankt die Höhe der Sicherstellungssummen stark. Gründe für die Erbringung von Insolvenzeleistungen sind vor allem bei folgenden Positionen zu suchen:
 - Beitragsausstände beim Arbeitgeber
 - Darlehen/Beteiligungen beim Arbeitgeber
 - Aktivhypotheken
 - Anlagen in Immobilien
 - Grosse Anzahl von Schadenfällen in der Stiftung (Tod/Invalidität)
 - Anlagen in Wertschriften
 - Kosten für die Liquidation einer Einrichtung.

Für den Bereich der Stiftungsinsolvenzen könnten die gesamten Insolvenzeleistungen inklusive der übernommenen Rentenleistungen für das Jahr 2008 aufgrund der heutigen Kenntnislage bei geschätzten 15 Mio. CHF zu liegen kommen. Zusammen mit den Leistungen für Versichertenkollektive ergäbe sich eine gesamte Position für Insolvenzeleistungen für das Jahr 2008 von gegen 60 Mio. CHF. Die Einnahmen für Insolvenz- und andere Leistungen dürften sich auf rund 110 Mio. CHF belaufen. Es darf somit erwartet werden, dass die Einnahmen für die Erbringung von Insolvenzeleistungen die Ausgaben übersteigen. Die Fondsreserve des Sicherheitsfonds wird im 2008 infolge Buchverlusten auf Wertschriften aber nicht ansteigen.

Der Einbruch an den Wertschriftenmärkten (Stand Ende Oktober 2008) hat dazu geführt, dass bestehende Wertschwankungsreserven von Vorsorgeeinrichtungen nicht mehr oder nur noch in ungenügender Höhe vorhanden sind. Einige Vorsorgeeinrichtungen dürften zwischenzeitlich in eine Unterdeckung gefallen sein. Weist eine Vorsorgeeinrichtung eine Unterdeckung auf, so ist sie gehalten, diese soweit möglich selber zu sanieren. Die Aufsichtsbehörden haben diesbezüglich über getroffene Sanierungsmassnahmen und deren Einhaltung zu wachen. Eine Unterdeckung zieht nicht automatisch die Liquidation einer Vorsorgeeinrichtung nach sich. Problematisch wird die Situation, wenn über den Arbeitgeber ein Liquidationsverfahren eröffnet wird. Je nach Ausgangslage kann in solchen Fällen rasch eine Leistungspflicht des Sicherheitsfonds entstehen. Aufgrund der aktuellen Situation dürfte das Risiko für die Erbringung von Insolvenzeleistungen beim Sicherheitsfonds für die nächsten Jahre deutlich höher sein. Dies gilt sowohl für den Bereich der Stiftungsinsolvenzfälle als auch für Anschlüsse bei Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen (sinkende Zahlungsmoral in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – höhere Anzahl von Zwangsliquidationen von Vorsorgewerken).

4 Lebensversicherer

Alle Schweizer Lebensversicherer, welche die berufliche Vorsorge anbieten, haben per Ende April verordnungsgemäss und für 2007 zum dritten Mal die gesonderte, vollständige **Betriebsrechnung** dem BPV eingereicht. Diese beinhaltet eine Erfolgsrechnung, eine Bilanz und eine technische Zerlegung mit *Spar-, Risiko- und Kostenprozess*. Diese drei Teile stellen den der Mindestquote unterstellten Anteil am Geschäft der beruflichen Vorsorge gesondert dar. Die Betriebsrechnung beinhaltet zudem Angaben über die Bestandesstruktur, Bilanzierungsgrundsätze sowie ein Offenlegungsschema gegenüber den versicherten Vorsorgeeinrichtungen.

Per Ende 2007 erhöhte sich das Prämienvolumen gegenüber dem Vorjahr um 2.6% (Vorjahr: minus 1.5%) auf 19.9 Mrd. CHF (Vorjahr: 19.4 Mrd. CHF.). Die technischen Rückstellungen der 12 per 31.12.2007 verbliebenen Lebensversicherer in der beruflichen Vorsorge beliefen sich auf 120.6 Mrd. CHF (Vorjahr: 120 Mrd. CHF^{xvii}). Damit decken die Lebensversicherer einen Fünftel aller Vorsorgegelder ab. Die Anzahl der Kollektivverträge belief sich auf **155'671** (Vorjahr: 158'366) mit **1'786'536** (Vorjahr 1'808'951) versicherten Personen, was einem Rückgang von 1.7% bzw. 1.2% entspricht.

Dank des unverändert auf 2.5% festgesetzten Mindestzinssatzes und einer stringenten Kostenkontrolle konnten die privaten Lebensversicherer im Jahr 2007 trotz leicht rückläufigen Aktienkursen einen gegenüber dem Vorjahr fast unveränderten Gesamtertrag aus Spar-, Risiko- und Kostenprozess von 8.1 Mrd. CHF erzielen. Von den gesamten Erträgen flossen den Versicherten 91.4% (Vorjahr: 91.3%) in Form von Versicherungsleistungen, Erhöhung der technischen Rückstellungen und Überschussbeteiligung zu. Im Teilbereich der beruflichen Vorsorge, welcher der Mindestquotenregelung unterstellt ist, erhielten die Vorsorgeeinrichtungen 91.6% (Vorjahr: 91.7%).

Das historisch betrachtet immer noch niedrige Zinsniveau sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich der Konzentrationsprozess weiter fortgesetzt hat. Die verbliebenen Marktteilnehmer müssen längerfristig in der Lage sein die nötigen Rentenverstärkungen vorzunehmen und ihr Angebot sowie ihre Infrastruktur laufend kritisch zu „röntgen“ und situativ neu ausrichten. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Trend zur teilweisen Auslagerung des Sparprozesses an Dritte zu beurteilen, welcher sich zulasten der Volldeckungen der Lebensversicherer eher noch verstärkt hat.

Die nachfolgenden Ergebnisbeleuchtungen beziehen sich auf die obengenannten *drei Prozesse* der Betriebsrechnungen sowie den Überschussfonds.

4.1 Sparprozess: Bescheidene Renditen halten sich und abnehmende Bewertungsreserven

Die Kapitalanlageerträge ergaben 2007, bezogen auf das Anlagevermögen des gesamten BVG-Geschäfts zu Buchwerten, eine Nettorendite von 3.32% (Vorjahr 3.33%). Die Kapitalanlagerendite zu Marktwerten unter Einbezug der realisierten Gewinne und Verluste lag deutlich tiefer bei 1.18% (Vorjahr 1.92%). Die anteilmässig hohen Obligationenbestände (im Durchschnitt über 55%) lassen keine höheren Renditen zu. Gesamthaft betrug der Ertragsüberschuss aus dem Sparprozess 0.82 Mrd. CHF (Vorjahr 1.14 Mrd. CHF). Die stillen Reserven auf den Kapitalanlagen im Bereich der beruflichen Vorsorge allein haben gegenüber dem Vorjahr eine wiederum deutliche Abnahme von 2.7 Mrd. CHF (von 3.8 auf 1.1 Mrd. CHF) erfahren und widerspiegeln das angestiegene Zinsniveau.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

4.2 Risikoprozess: Fortsetzung des positiven Trends

Für die Anbieter hat sich im Jahr 2007 das Risikoergebnis in der Todesfall- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung gegenüber dem Jahr 2006 noch einmal verbessert. Risikoprämien von total 3.06 Mrd. CHF (Vorjahr: 3.04 Mrd. CHF) standen Versicherungsleistungen von 1.52 Mrd. CHF (Vorjahr: 1.59 Mrd. CHF) gegenüber was für diesen Prozess zu einem positiven Ergebnis von 1.54 Mrd. CHF (Vorjahr 1.44 Mrd. CHF) geführt hat. Ob die bereits angetönte niedrigere Schadenbelastung in der Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherung allerdings angesichts der Finanzmarktkrise und der dadurch möglichen abflauhenden Konjunktur länger anhält, muss abgewartet werden. Immerhin hat das BPV in den vergangenen 18 Monaten aufgrund des verstärkten Wettbewerbs diverse Risiko-Tarifreduktionen genehmigt.

Die Versicherer sind schon länger dazu übergegangen, bei genügend grossen Versichertenbeständen statt einer gleichmässigen Prämienbelastung für alle Versicherten eine Klassifizierung der angeschlossenen Vorsorgewerke nach Risikoklassen, allenfalls kombiniert mit der Methode der Erfahrungstarifizierung, einzuführen. Dies bedeutet, dass jene Vertragspartner – also angeschlossene Unternehmen und Arbeitgeber – die überdurchschnittlich viele Invaliditätsfälle zu verzeichnen haben oder in einer Wirtschaftsbranche mit hoher Invaliditätsrisiko-Exponierung tätig sind, eine höhere Risikoprämie entrichten müssen. Dieses Prämiensystem wird ebenfalls von der SUVA angewendet. Bei autonomen Pensionskassen findet eine Risikoklassenbildung nach Wirtschaftsbranchen bekannterweise automatisch statt, da die Arbeitgeberfirmen in der Regel in einer oder wenigen Wirtschaftsbranchen tätig sind.

4.3 Kostenprozess: Weniger defizitär

Für diesen Prozess zur beruflichen Vorsorge resultierte bei Erträgen von 785 Mio. CHF und Aufwendungen von 971 Mio. CHF ein reduzierter Verlust von 186 Mio. CHF (Vorjahr 240 Mio.).

Pro Kopf betragen die Verwaltungskosten im 2007 CHF 476 (2006 CHF 505). Die Vermögensverwaltungskosten beliefen sich dazu auf 0.24% (Vorjahr 0.36%) der durchschnittlich verwalteten Vermögen nach Marktwerten. Ein erstmaliger Rückgang der Pro-Kopfkosten gegenüber dem Vorjahr ist offenkundig positiv.

Ergänzend ist anzumerken, dass die Sammelstiftungen der Lebensversicherer viele Klein- und Kleinstfirmen versichern, welche einen hohen administrativen Kostenaufwand verursachen. Zudem haben die Lebensversicherer in den vergangenen Jahren nicht nur aus Konkurrenzgründen Mittel in Milliardenhöhe in die Informatik investiert, sondern primär um gesetzlichen und regulatorischen Erfordernissen zu genügen.

4.4 Rentenumwandlung: Nachreservierungsbedarf

Bei den laufenden Altersrenten besteht aufgrund der erhaltenen Angaben ein mittelfristiger Nachreservierungsbedarf von 3.4% (Vorjahr 3.5%) des per Ende 2007 ausgewiesenen Altersrentendeckungskapitals. Die privaten Lebensversicherer beabsichtigen diese Nachreservierungslücke geschäftsplanmässig in den nächsten 5 bis 10 Jahren zu schliessen.

Im Obligatorium muss infolge des Mindest-Rentenumwandlungssatzes von zur Zeit 7.05% für Männer und 7.10% für Frauen (gültig im Jahr 2008) bei jeder neu beginnenden Altersrente (Verrentung) aufgrund aktueller Marktzinssätze und Sterbegrundlagen ein höher eingeschätztes Deckungskapital bereit gestellt werden, als hierfür während der Aktivzeit angespart worden ist. Die bei Verrentung entstehende Deckungslücke verursacht gemäss den Angaben der Lebensversicherer im 2007 einen geschätzten Verlust von noch 180 Mio. CHF (Vorjahr 230 Mio.).

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

Im Überobligatorium hingegen verwenden die privaten Lebensversicherer tiefere Umwandlungssätze zwischen 5.8 und 5.9% für Männer und zwischen 5.6 und 5.7% für Frauen.

4.5 Überschussbeteiligung und Überschussfonds

Die Zeitreihe über die letzten fünf Jahre präsentiert sich wie folgt.

	2003	2004	2005	2006	2007
Überschussfonds	500	526	876	1'241	1'772
Ausgeschüttete Überschussanteile	375	337	366	508	725

Nach den Transparenzbestimmungen (Art. 152 und 153 der Aufsichtsverordnung) sind Mittel, die dem Überschussfonds zugewiesen werden, spätestens innert 5 Jahren den Versicherungsnehmenden zuzuteilen. Vom Überschussfonds dürfen nicht mehr als zwei Drittel weitergegeben werden.

Die Zahlen der letzten zwei Jahre mit je rund 40% Erhöhung sind erfreulich und beachtenswert.

Beilagen

Die Berichte der Lebensversicherer und des Sicherheitsfonds wurden vollständig in den Hauptbericht integriert. Dies ist im Falle der Umfrage bei den Aufsichtsbehörden nicht möglich.

Anhang 1	Umfrage bei den Aufsichtsbehörden der beruflichen Vorsorge
Anhang 2	Formulare Umfrage bei den Aufsichtsbehörden der beruflichen Vorsorge

ⁱ D.h. die Vermögensanlage wird im Rahmen eines kollektiven Vertrages von der Vorsorgeeinrichtung mitbestimmt. Allerdings trägt die Vorsorgeeinrichtung auch die daraus resultierenden Risiken.

ⁱⁱ Allerdings variiert beispielsweise der technische Zinssatz der Vorsorgeeinrichtungen.

ⁱⁱⁱ Die Verminderung der Unterdeckungssumme ist alleine auf die Verbesserung der Situation bei einer Einrichtung (PK SBB) im Umfang von 900 Mio. CHF zurückzuführen.

^{iv} Inklusive ASCOOP, ohne sind es 10 Kassen.

^v Vorjahreszahlen nicht Teil der Nacherhebung per 31.12.2006

^{vi} Vgl. Swisscanto (Hrsg), Schweizer Pensionskassen 2008, S.54

^{vii} Zahlen aus erstmals durchgeführter Erhebung bezüglich Performance, vgl. Anhang 1

^{viii} Jahresdurchschnittswerte. Publiziert von der Schweizerischen Nationalbank SNB, Statistisches Monatsheft Oktober 2008.

^{ix} hedonistische Bewertungsmodell: mittels der Beobachtung von Preis, geographischer Lage und Eigenschaften von gehandelten Objekten wird versucht, den Marktwert von vergleichbaren Objekten zu bestimmen. Bei einer Vielzahl von Daten kann der Wert der Liegenschaft in einer gewissen Bandbreite relativ gut bestimmt werden.

^x Das IAZI hat dazu die Daten von ca. 3000 Liegenschaften mit einem geschätzten Verkehrswert von 25 – 30 Mrd. CHF der grossen institutionellen Anleger für die Untersuchung herangezogen.

^{xi} http://www.swx.com/index_info/online/other_indices/iazi/nsi.xls

^{xii} <http://www.ipd.com/Default.aspx?TabId=445>

^{xiii} Exklusive ASCOOP mit einer Unterdeckung von 581 Millionen.

^{xiv} Jahre 2002 bis 2004 inklusive Nacherhebung (d.h. Vollerfassung), wobei zu berücksichtigen ist, dass eine einheitliche Definition des Begriffes Unterdeckung erst seit dem 1. Juli 2003 rechtsverbindlich festgelegt ist. 2005 wurde auf eine Nacherhebung verzichtet, 2006 wurde wiederum eine durchgeführt.

^{xv} Zahlen 2006 nicht Teil der Nacherhebung per 31.12.2006

^{xvi} Zahlen 2006 nicht Teil der Nacherhebung per 31.12.2006

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

^{xvii} im Vergleich zum Vorjahr sind neu die Bruttoprämienüberträge enthalten, während die gutgeschriebenen Überschussanteile nicht mehr im obigen Betrag eingerechnet sind. Die analog nach Vorjahr berechneten technischen Rückstellungen betragen 120.9 Mrd. CHF.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Alters- und Hinterlassenenvorsorge

November 2008

Anhang 1: Umfrage bei den Aufsichtsbehörden

Bericht über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

Inhaltsverzeichnis

1	Umfang der Untersuchung über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen	3
2	Auswertungsergebnisse über Pensionskassen ohne Sammeleinrichtungen	4
2.1	Ausmass der Unterdeckungen.....	4
2.2	Art der Vorsorgeeinrichtung (VE) mit Unterdeckung	7
2.3	Stand und Entwicklung des Deckungsgrades der Kassen in Unterdeckung.....	9
2.4	Anteil des Deckungsgrades der Rentner bei Pensionskassen mit Deckungsgrad tiefer als 90 (ohne Sammeleinrichtungen)	13
2.5	Performance.....	17
3	Auswertungsergebnisse über Sammeleinrichtungen in Unterdeckung	18
4	Vorsorgeeinrichtungen öffentlichen Rechts	20
4.1	Einrichtungen des öffentlichen Rechts ohne Sammeleinrichtungen	20
4.2	Sammeleinrichtungen öffentlichen Rechts	21
5	Ursachen der Unterdeckung	22
5.1	Angewandte Massnahmen um die Unterdeckung zu beheben	23

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

1 Umfang der Untersuchung über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen

T1: Zahl und Anteil der Berichte bei den Aufsichtsbehörden nach der Rechts- und Verwaltungsform

Vorsorgeeinrichtungen, die 2007 unter Aufsicht waren

	Fehlende Jahresrechnungen						Total VE unter Aufsicht	Anteil der VE, die die Angaben eingereicht haben
	Registrierte VE				Nicht registrierte VE, die dem FZG unterstellt sind	Total fehlende Jahresrechnungen		
	Stiftung privaten Rechts	Genossenschaft privaten Rechts	Einrichtung öffentlichen Rechts ohne Staatsgarantie	Einrichtung öffentlichen Rechts mit Staatsgarantie				
VE eines Arbeitgebers	328	1	2	0	289	620	3332	81.4%
Sammel-einrichtung	7	0	0	0	3	10	129	92.2%
Gemeinschafts-einrichtung	27	0	0	1	2	30	134	81.7%
Andere	1	0	0	0	8	9	18	50.0%
Summe	363	1	2	1	302	669	3643	81.6%

Zusammenfassend haben 81.6% der Vorsorgeeinrichtungen ihre Unterlagen rechtzeitig für den vorliegenden Bericht eingereicht (letztes Jahr 83.1%).

2 Auswertungsergebnisse über Pensionskassen ohne Sammeleinrichtungen

2.1 Ausmass der Unterdeckungen

T2: Anzahl und Anteil der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung nach Rechtsform

Vorsorgeeinrichtungen ohne Sammeleinrichtungen

	Rechtsform	VE mit Unterdeckung	Gesamtzahl VE, welche in der Erhebung erfasst wurden	Anteil VE mit Unterdeckung an Gesamtzahl VE in %
Registrierte	VE ohne Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	44	1801	2.4%
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	34	73	46.6%
	Total registrierte VE	78	1874	4.2%
Nicht registrierte	VE ohne Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	7	981	0.7%
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	-	0	-
	Total nichtregistrierte VE	7	981	0.7%
Total alle VE		85	2855	3.0%

Gemäss Artikel 45 Absatz 1 BVV 2 können Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen, wenn der Bund, ein Kanton oder eine Gemeinde die Garantie für die Ausrichtung der Leistungen gemäss BVG übernimmt. Bei solchen Einrichtungen können, obwohl eine Unterdeckung besteht, die Leistungen als gesichert betrachtet werden. In der Folge werden solche Einrichtungen als Einrichtungen öffentlichen Rechts mit Staatsgarantie bezeichnet.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T3: Unterdeckung- und Bilanzsumme der Vorsorgeeinrichtungen, nach Rechtsform

Vorsorgeeinrichtungen ohne Sammeleinrichtungen

	Rechtsform	Unter- deckung Mio. Fr.	Bilanz- summe der VE mit Unter- deckung Mio. Fr.	Unter- deckung gemessen an Bilanz- summe der VE mit Unter- deckung in %	Bilanz- summe aller VE unter Aufsicht Mio. Fr.	Unter- deckung gemessen an Bilanz- summe aller VE unter Aufsicht in %
Registrierte	VE ohne Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	1338	19175	7.0%	426446	0.3%
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	15807	66327	23.8%	110107	14.4%
	Total registrierte VE	17145	85503	20.1%	536553	3.2%
Nicht- registrierte	VE ohne Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	3	80	4.0%	18651	0.0%
	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	-	-	-	0	-
	Total nicht- registrierte VE	3	80	4.0%	18651	0.0%
Total alle VE		17148	85583	20.0%	555204	3.1%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T4: Anzahl Versicherte und Rentner in Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung

Vorsorgeeinrichtungen ohne Sammeleinrichtungen

	Vorsorge- einrichtungen	Verteilung in %	Versicherte in VE mit Unterdeckung	Verteilung in %	Rentner- Innen in VE mit Unter- deckung	Verteilung in %
Registrierte VE	78	91.8%	376752	99.9%	147482	99.9%
Nicht registrierte VE	7	8.2%	193	0.1%	78	0.1%
Total	85	100.0%	376945	100.0%	147560	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

2.2 Art der Vorsorgeeinrichtung (VE) mit Unterdeckung

T5: Anzahl, Bilanzsumme und Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen nach Registrierung

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung ohne Sammeleinrichtungen

	Anzahl VE mit Unterdeckung	Total VE	Anteil VE mit Unterdeckung an Total VE	Unterdeckung in Mio. Fr.	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung	Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
Registriert	78	1874	4.2%	17145	85503	20.1%
Nicht registriert	7	981	0.7%	3	80	4.0%
Total	85	2855	3.0%	17148	85583	20.0%

Die Unterdeckung betrifft vor allem die registrierten Einrichtungen, also jene, die auch das Obligatorium nach BVG versichern.

T6: Anzahl, Bilanzsumme und Unterdeckung der registrierten Vorsorgeeinrichtungen nach Rechtsform

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung ohne Sammeleinrichtungen

	Anzahl VE mit Unterdeckung	Total VE	Anteil VE mit Unterdeckung an Total VE	Unterdeckung in Mio. Fr.	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung	Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
Stiftung privaten Rechts	43	1756	2.4%	1287	17502	7.4%
Genossenschaft privaten Rechts	-	20	-	-	-	-
Einrichtung öff. Rechts ohne Staatsgarantie	1	25	4.0%	51	1673	3.0%
Total 1	44	1801	2.4%	1338	19175	7.0%
Einrichtung öff. Rechts mit Staatsgarantie	34	73	46.6%	15807	66327	23.8%
Total 2	34	73	46.6%	15807	66327	23.8%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T7: Registrierte Vorsorgeeinrichtungen nach Verwaltungsform

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung ohne Sammeleinrichtungen

	Anzahl VE mit Unterdeckung	Total VE	Anteil VE mit Unterdeckung an Total VE	Unterdeckung in Mio. Fr.	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung	Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
VE eines Arbeitgebers	57	1747	3.3%	7781	44451	17.5%
Gemeinschaftseinrichtung	14	119	11.8%	3953	18818	21.0%
Andere	7	8	87.5%	5410	22234	24.3%
Total	78	1874	4.2%	17145	85503	20.1%

T8: Anzahl der registrierten Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung, Unterdeckung- und Bilanzsumme nach Risiko

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung ohne Sammeleinrichtungen

Risiko	VE mit Unterdeckung		Unterdeckung		Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
	Anzahl	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %		
Autonom ohne Rückversicherung	35	41.2%	17004	99.2%	83097	20.5%
Autonom mit Excess- bzw. StopLoss-Versicherung	23	27.1%	115	0.7%	1897	6.1%
Teilautonom: Altersrenten durch VE sichergestellt	19	22.4%	13	0.1%	425	3.0%
Teilautonom: Kauf indiv. Altersrenten bei Versicherung	4	4.7%	2	0.0%	160	1.3%
VE kollektiv	3	3.5%	14	0.1%	3	408.4%
Spareinrichtung	1	1.2%	0	0.0%	1	6.2%
Total	85	100.0%	17148	100.0%	85583	20.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T9: Anzahl der Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung, Unterdeckung- und Bilanzsumme nach Alter der Kasse

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung ohne Sammeleinrichtungen

	Anzahl VE mit Unterdeckung	Anteil in %	Unterdeckung Mio. Fr.	Anteil in %	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme in %
Altersklasse						
jünger als 3 Jahre	4	4.7%	2	0.0%	78	2.5%
3-5 Jahre	2	2.4%	3	0.0%	223	1.2%
Älter als 5 Jahre	79	92.9%	17143	100.0%	85282	20.1%
Total	85	100.0%	17148	100.0%	85583	20.0%

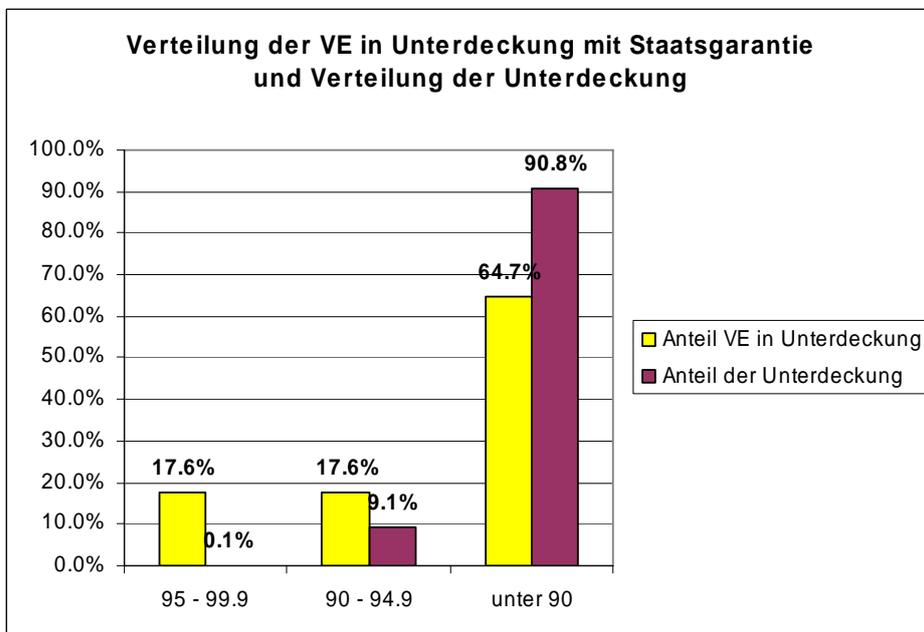
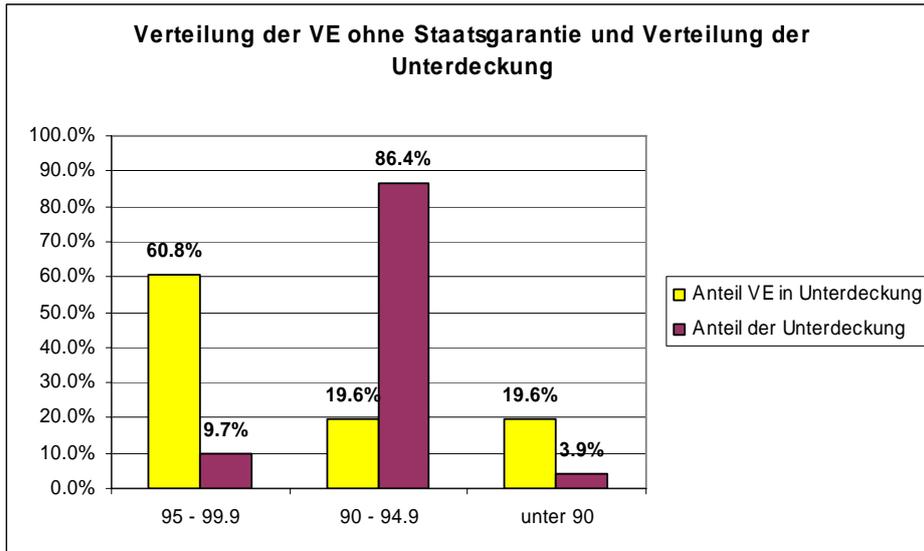
2.3 Stand und Entwicklung des Deckungsgrades der Kassen in Unterdeckung

T10: Anzahl, Unterdeckung- und Bilanzsumme der Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie nach Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung, ohne Sammeleinrichtungen

Deckungsgrad in %	VE mit Unterdeckung		Unterdeckung		Bilanz der VE mit Unterdeckung		Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
	Anzahl	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	
95 – 99.9	31	60.8%	130	9.7%	4864	25.3%	2.7%
90– 94.9	10	19.6%	1159	86.4%	14154	73.5%	8.2%
unter 90	10	19.6%	53	3.9%	238	1.2%	22.3%
Total	51	100.0%	1341	100.0%	19256	100.0%	7.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen
über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer



Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T11: Anzahl, Unterdeckung- und Bilanzsumme der Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie nach Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung, ohne Sammeleinrichtungen

Deckungsgrad in %	VE mit Unterdeckung		Unterdeckung		Bilanz der VE mit Unterdeckung		Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
	Anzahl	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	
95 – 99.9	6	17.6%	20	0.1%	913	1.4%	2.2%
90– 94.9	6	17.6%	1439	9.1%	17385	26.2%	8.3%
unter 90	22	64.7%	14348	90.8%	48029	72.4%	29.9%
Total	34	100.0%	15807	100.0%	66327	100.0%	23.8%

T12: Anzahl, Unterdeckung- und Bilanzsumme der Vorsorgeeinrichtungen mit und ohne Staatsgarantie nach Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung, ohne Sammeleinrichtungen

Deckungsgrad in %	VE mit Unterdeckung		Unterdeckung		Bilanz der VE mit Unterdeckung		Unterdeckung gemessen an Bilanzsumme
	Anzahl	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	Summe Mio. Fr.	Anteil in %	
95 – 99.9	37	43.5%	150	0.9%	5777	6.8%	2.6%
90– 94.9	16	18.8%	2598	15.1%	31539	36.9%	8.2%
unter 90	32	37.6%	14400	84.0%	48267	56.4%	29.8%
Total	85	100.0%	17148	100.0%	85583	100.0%	20.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T13: Entwicklung des ungewichteten Deckungsrades 2006/2007 (in Prozentpunkten) nach Rechts- und Verwaltungsform*Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung, ohne Sammeleinrichtungen*

	Registrierte VE			Nicht registrierte VE	Total
	Stiftung privaten Rechts	Einrichtungen öff. Rechts ohne Staatsgarantie	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	VE Einrichtungen (ohne öff. Recht mit Staatsgarantie)	
VE Arbeitgeber	-2.80%	-	1.36%	-3.46%	-1.67%
Gemeinschaftseinrichtung	-1.09%	-	-1.39%	-	-1.29%
Andere	-	-3.17%	-0.60%	-	-0.97%
Total	-2.59%	-3.17%	0.25%	-3.46%	-1.54%

T14: Entwicklung des gewichteten Deckungsrades 2006/2007 (in Prozentpunkten) nach Rechts- und Verwaltungsform*Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung, ohne Sammeleinrichtungen*

	Registrierte VE			Nicht registrierte VE	Total
	Stiftung privaten Rechts	Einrichtungen öff. Rechts ohne Staatsgarantie	Einrichtungen öff. Rechts mit Staatsgarantie	VE Einrichtungen (ohne öff. Recht mit Staatsgarantie)	
VE Arbeitgeber	4.31%	-	0.89%	-1.54%	2.09%
Gemeinschaftseinrichtung	-1.55%	-	-1.48%	-	-1.49%
Andere	-	-3.17%	-0.81%	-	-0.98%
Total	3.70%	-3.14%	-0.24%	-1.54%	0.50%

Das gewichtete Ergebnis wird signifikant durch die Verbesserung der PK-SBB beeinflusst.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

2.4 Anteil des Deckungsgrades der Rentner bei Pensionskassen mit Deckungsgrad tiefer als 90 (ohne Sammeleinrichtungen)

Bei einem Deckungsgrad von unter 90% wird von erheblicher Unterdeckung gesprochen, und die Vorsorgeeinrichtungen müssen entsprechende Sanierungsmassnahmen einleiten, sofern keine Staatsgarantie vorhanden ist.

T15: Anzahl der VE ohne Staatsgarantie und deren Versicherten nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals

Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen

	Vorsorgeeinrichtungen	Verteilung in %	Versicherte	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
0% bis 24%	3	30.0%	225	22.3%
25% bis 49%	1	10.0%	6	0.6%
50% bis 74%	2	20.0%	777	77.0%
75% oder mehr	4	40.0%	1	0.1%
Total	10	100.0%	1009	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T16: Anzahl der RentnerInnen und Bilanzsumme der VE ohne Staatsgarantie nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals*Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen*

	RentnerInnen	Verteilung in %	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
0% bis 24%	39	5.6%	24	10.0%
25% bis 49%	4	0.6%	2	0.8%
50% bis 74%	467	66.5%	186	78.3%
75% oder mehr	192	27.4%	26	10.9%
Total	702	100.0%	238	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T17: Anzahl der VE mit Staatsgarantie und deren Versicherten nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals*Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen*

	Vorsorge- einrichtungen	Verteilung in %	Versicherte	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
25% bis 49%	13	59.1%	133440	70.0%
50% bis 74%	9	40.9%	57300	30.0%
Total	22	100.0%	190740	100.0%

T18: Anzahl der RentnerInnen und Bilanzsumme der VE mit Staatsgarantie nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals*Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen*

	RentnerInnen	Verteilung in %	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
25% bis 49%	51795	61.7%	31633	65.9%
50% bis 74%	32176	38.3%	16396	34.1%
Total	83971	100.0%	48029	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

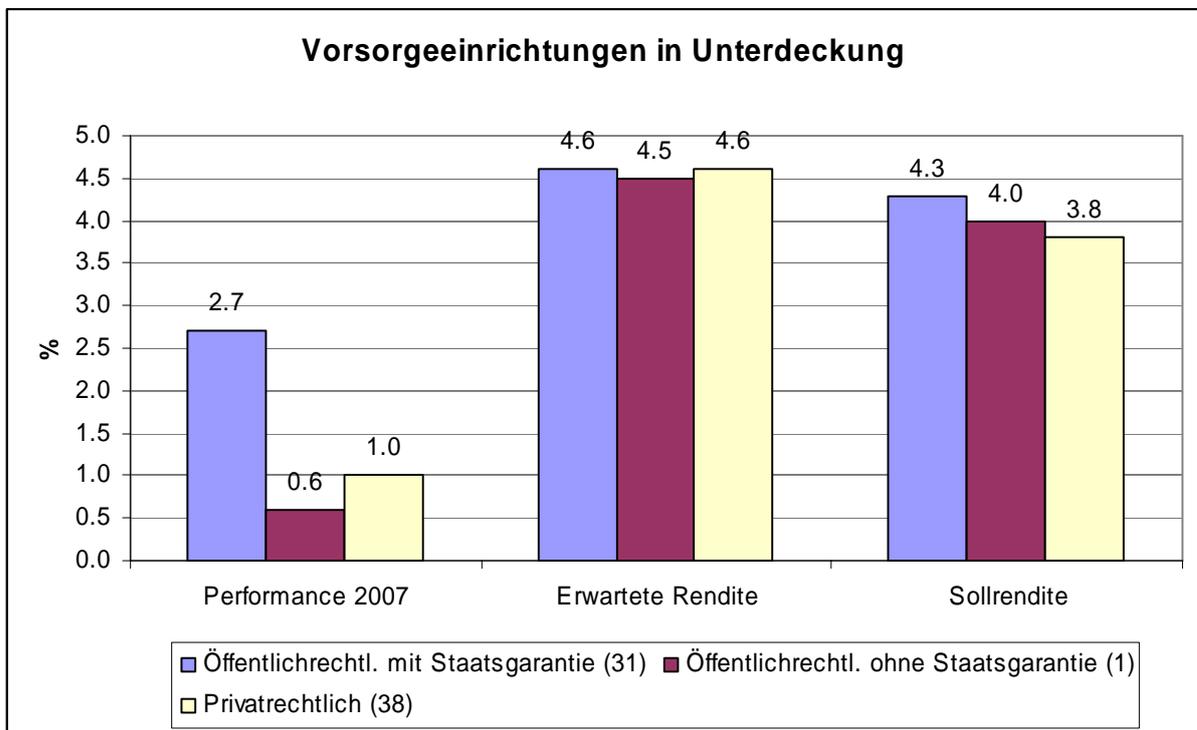
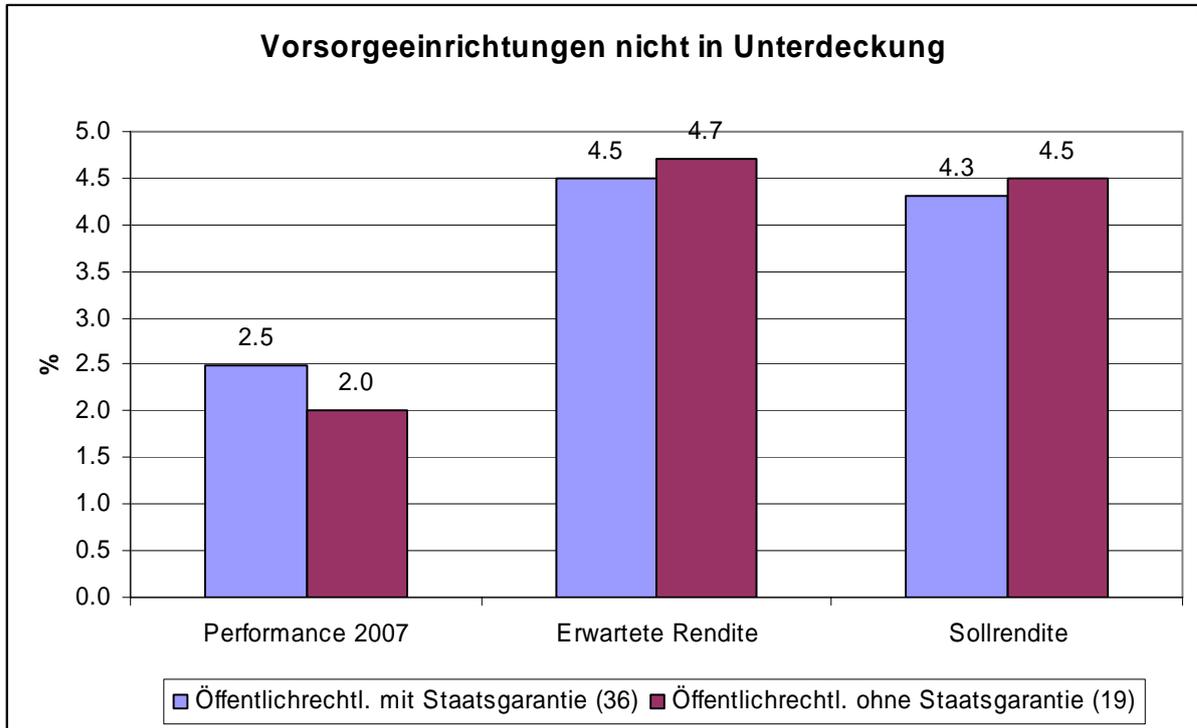
T19: Anzahl der VE mit und ohne Staatsgarantie und deren Versicherten nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals*Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen*

	Vorsorgeeinrichtungen	Verteilung in %	Versicherte	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
0% bis 24%	3	9.4%	225	0.1%
25% bis 49%	14	43.8%	133446	69.6%
50% bis 74%	11	34.4%	58077	30.3%
75% oder mehr	4	12.5%	1	0.0%
Total	32	100.0%	191749	100.0%

T20: Anzahl der RentnerInnen und Bilanzsumme der VE mit und ohne Staatsgarantie nach Anteil des Rentnerdeckungskapitals*Vorsorgeeinrichtungen mit Deckungsgrad <90% , ohne Sammeleinrichtungen*

	RentnerInnen	Verteilung in %	Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Verteilung in %
Anteil des Deckungskapitals der RentnerInnen am gesamten Deckungskapital				
0% bis 24%	39	0.0%	24	0.0%
25% bis 49%	51799	61.2%	31635	65.5%
50% bis 74%	32643	38.6%	16582	34.4%
75% oder mehr	192	0.2%	26	0.1%
Total	84673	100.0%	48267	100.0%

2.5 Performance



3 Auswertungsergebnisse über Sammeleinrichtungen in Unterdeckung

T21: Anzahl Vorsorgewerken und Versicherten in SE nach Art der Garantie und Deckungsgrad

Sammeleinrichtungen in Unterdeckung

		Anzahl VE mit Unterdeckung	Anteil in %	Versicherte	Anteil in %
	Deckungsgrad in %				
Ohne Staatsgarantie	95 - 99.9	143	46.3%	3087	17.0%
	90 - 94.9	24	7.8%	661	3.6%
	unter 90	142	46.0%	14383	79.3%
	Total	309	100.0%	18131	100.0%
Mit Staatsgarantie	Deckungsgrad in %	-	-	-	-
	95 - 99.9				
	90 - 94.9	-	-	-	-
	unter 90	-	-	-	-
	Total	-	-	-	-
Total		309	100.0%	18131	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T22: Bilanzsumme und Unterdeckung der Vorsorgewerke nach Art der Garantie und Deckungsgrad

Sammeleinrichtungen in Unterdeckung

		Bilanzsumme der VE mit Unterdeckung Mio. Fr.	Anteil in %	Unterdeckung Mio. Fr.	Anteil in %
	Deckungsgrad in %				
Ohne Staatsgarantie	95 - 99.9	430	15.8%	8	1.3%
	90 - 94.9	81	3.0%	8	1.3%
	unter 90	2208	81.2%	605	97.4%
	Total	2719	100.0%	621	100.0%
Mit Staatsgarantie	Deckungsgrad in %	-	-	-	-
	95 - 99.9				
	90 - 94.9	-	-	-	-
	unter 90	-	-	-	-
	Total	-	-	-	-
Total		2719	100.0%	621	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

4 Vorsorgeeinrichtungen öffentlichen Rechts

4.1 Einrichtungen des öffentlichen Rechts ohne Sammeleinrichtungen

T23: Anzahl der öffentlichen Kassen, Bilanzsumme und Umfang der Unterdeckung nach Art der Garantie

Vorsorgeeinrichtungen ohne Sammeleinrichtungen

	Anzahl Total	Bilanzsumme Total Mio. Fr.	Vorsorge- einrichtungen mit Unter- deckung	Bilanzsumme der VE in Unterdeckung Total Mio. Fr.	Unterdeckung Mio. Fr.
Ohne Staatsgarantie	27	68286	1	1673	51
Mit Staatsgarantie	73	110107	34	66327	15807
Total	100	178392	35	68000	15858

Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften können gemäss Artikel 45 Absatz 1 BVV 2 mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen, wenn der Bund, ein Kanton oder eine Gemeinde die Garantie für die Ausrichtung der Leistungen gemäss BVG übernimmt. Bei solchen Einrichtungen sind, obwohl eine Unterdeckung besteht, die Leistungen als gesichert zu betrachten. Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Rechts ohne Garantie des Staates müssen bei der Beurteilung der finanziellen Lage wie eine privatrechtliche Einrichtung eingestuft werden.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T24: Anzahl der öffentlichen Kassen, nach Art der Garantie und Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtungen ohne Sammeleinrichtungen

		Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	Verteilung in %
	Deckungsgrad in %		
Ohne Staatsgarantie	95 - 99.9	1	100.0%
	Total	1	100.0%
Mit Staatsgarantie	Deckungsgrad in %		
	95 - 99.9	6	17.6%
	90 - 94.9	6	17.6%
	unter 90	22	64.7%
	Total	34	100.0%
Total	Deckungsgrad in %		
	95 - 99.9	7	20.0%
	90 - 94.9	6	17.1%
	unter 90	22	62.9%
	Total	35	100.0%

4.2 Sammeleinrichtungen öffentlichen Rechts

Aufgrund von mangelhaftem statistischem Material sind keine Aussagen möglich.

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

5 Ursachen der Unterdeckung

T25: Ursachen der Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen nach Alter der Kasse

Ursache	Anzahl Nennungen				Anteil in %
	jünger als 3 Jahre	3-5 Jahre	Älter als 5 Jahre	Total	
Werteinbussen auf Wertschriftenanlagen	1	0	38	39	28.9%
Werteinbussen auf anderen Anlagen	0	0	5	5	3.7%
Ungenügender Anlageertrag	1	1	30	32	23.7%
Ungenügende technische Finanzierung	0	0	20	20	14.8%
Andere	3	1	35	39	28.9%
Total	5	2	128	135	100.00%

Es sind bei dieser Rubrik Mehrfachmeldungen möglich. Somit können im Einzelfall mehrere Ursachen eine Rolle spielen (T25-T26).

T26: Ursachen der Unterdeckung der Sammeleinrichtungen nach Alter der Kasse

Ursache	Anzahl Nennungen				Anteil in %
	jünger als 3 Jahre	3-5 Jahre	Älter als 5 Jahre	Total	
Werteinbussen auf Wertschriftenanlagen	1	2	9	12	52.2%
Werteinbussen auf anderen Anlagen	1	0	1	2	8.7%
Ungenügender Anlageertrag	1	0	4	5	21.7%
Ungenügende technische Finanzierung	0	0	1	1	4.3%
Andere	0	2	1	3	13.0%
Total	3	4	16	23	100.0%

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

5.1 Angewandte Massnahmen um die Unterdeckung zu beheben

T27: Vorsorgeeinrichtungen nach Alter der Kasse

Massnahme	Anzahl Nennungen				in %
	Jünger als 3 Jahre	3 – 5 Jahre	Älter als 5 Jahre	Total	
Anlagestrategie wird beibehalten (längerfristig wird die Unterdeckung durch die erwartete Performance gedeckt)	2	1	20	23	12.9%
Anlagestrategie wird angepasst	0	0	21	21	11.8%
A-fonds-perdu-Einlagen durch Arbeitgeber; Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven; Einlagen aus Mitteln patronaler Wohlfahrtsfonds.	0	0	9	9	5.1%
Übernahme der Verwaltungskosten oder Finanzierung von Leistungen durch den Arbeitgeber.	0	0	4	4	2.2%
Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserven (Art. 65e BVG); Deckungsgarantie des Arbeitgebers.	0	0	9	9	5.1%
Zinssatz wird gekürzt (unter Einhaltung des BVG-Mindestzinssatzes).	0	0	12	12	6.7%
Zinssatz entspricht Mindestzinssatz minus 0.5% gem. Art. 65d Abs. 4 BVG		0	1	1	0.6%
Nur umhüllende oder nicht registrierte Kassen: Zinssatz wird gekürzt (unter BVG-Mindestzinssatz aber grösser Null).	0	0	1	1	0.6%
Nur umhüllende oder nicht registrierte Kassen: Nullverzinsung.	0	0	3	3	1.7%
Beitragserhöhungen.	0	0	13	13	7.3%
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber/Arbeitnehmer gem. Art. 65d Abs. 3 Bst. a BVG	1	0	9	10	5.6%
Sanierungsbeiträge Rentner/Rentnerinnen gem. Art. 65d Abs. 3 Bst. b BVG	0	0	3	3	1.7%
Leistungsanpassungen; Kürzung anwartschaftlicher Leistungen.	0	0	12	12	6.7%
Verbesserung des Risikomanagements (Optimierung von Rückdeckung und Reserven).	0	0	5	5	2.8%
Reduktion der Verwaltungskosten/Effizienzsteigerung	0	0	6	6	3.4%
Andere	3	2	41	46	25.8%
Total	6	3	169	178	100.0%

Mehrfachnennungen möglich

Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen

über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer

T28: Sammeleinrichtungen nach Alter der Kasse

Massnahme	Anzahl Nennungen				in %
	Jünger als 3 Jahre	3 – 5 Jahre	Älter als 5 Jahre	Total	
Anlagestrategie wird beibehalten (längerfristig wird die Unterdeckung durch die erwartete Performance gedeckt)	0	2	6	8	22.9%
Anlagestrategie wird angepasst	1	0	1	2	5.7%
A-fonds-perdu-Einlagen durch Arbeitgeber; Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven; Einlagen aus Mitteln patronaler Wohlfahrtsfonds.	0	1	4	5	14.3%
Übernahme der Verwaltungskosten oder Finanzierung von Leistungen durch den Arbeitgeber.	0	0	0	0	0.0%
Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserven (Art. 65e BVG); Deckungsgarantie des Arbeitgebers.	0	0	5	5	14.3%
Zinssatz wird gekürzt (unter Einhaltung des BVG-Mindestzinssatzes).	0	1	2	3	8.6%
Zinssatz entspricht Mindestzinssatz minus 0.5% gem. Art. 65d Abs. 4 BVG		0	0	0	0.0%
Nur umhüllende oder nicht registrierte Kassen: Zinssatz wird gekürzt (unter BVG-Mindestzinssatz aber grösser Null).	0	0	1	1	2.9%
Nur umhüllende oder nicht registrierte Kassen: Nullverzinsung.	0	0	0	0	0.0%
Beitragserhöhungen.	0	0	2	2	5.7%
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber/Arbeitnehmer gem. Art. 65d Abs. 3 Bst. a BVG	0	0	1	1	2.9%
Sanierungsbeiträge Rentner/Rentnerinnen gem. Art. 65d Abs. 3 Bst. b BVG	0	0	1	1	2.9%
Leistungsanpassungen; Kürzung anwartschaftlicher Leistungen.	0	0	1	1	2.9%
Verbesserung des Risikomanagements (Optimierung von Rückdeckung und Reserven).	0	0	0	0	0.0%
Reduktion der Verwaltungskosten/Effizienzsteigerung	0	0	1	1	2.9%
Andere	0	1	4	5	14.3%
Total	1	5	29	35	100.0%

Mehrfachnennungen möglich